



Sie freuen sich, dass Eltern und Kindern so schnell eine **Lösung in Altenwalde** angeboten werden konnte: v.l. Christian Piegenschke, Petra Wüst, Christiane Zimmermann, Manuela Pöhlmann, Carola Kopplin, Hannes Wesch, Ute Gerlach, Ingo Grahmann und Birgit Harrius mit einer Abordnung der Kinder im frisch umgestalteten Gruppenraum des neuen Kindergartens.

Fotos: Reese-Winne

Neuer Kindergarten am Start

Von der Zwölf-Apostel-Kirche trennt die Gruppe nur eine Schiebewand / Engpass schnell überbrückt

VON MAREN REESE-WINNE

ALTENWALDE. Außergewöhnliche Wege in der Kindergartengründung sind in Altenwalde schon immer gegangen worden: So entstand die evangelisch-lutherische Kindertagesstätte durch Bürger- und Kirchenengagement und ein paar Jahre lang wurde der DRK-Kindergarten Kiefernhorst mitten in der damals noch geöffneten Kaserne betrieben. Jetzt ist in der katholischen Kirche an der Robert-Koch-Straße der neue Kindergarten Zwölf Apostel ans Netz gegangen.

Die Kindergartenleitungen aus der ev.-luth. Kita und der neuen DRK-Kita Franzenburg hatten im Februar Alarm geschlagen, als sich in Altenwalde eine Unterversorgung mit Kindergartenplätzen für Drei- bis Sechsjährige abzeichnete. Altenwalde ist bei Familien nach wie vor sehr beliebt, die Franzenburger Grundschule die größte Cuxhavens und auch durch die Vergrößerung des Fliegerhorstes in Nordholz sind Familien zugezogen.

Als der Fachbereich Schule, Familie und Sport der Stadt verschiedene Möglichkeiten prüfte, um den Engpass zu überbrücken, rückte auch die katholische Kirchengemeinde 12 Apostel (seit 2008 Teil von St. Marien) in den Blick, wohin die katholische Kita St. Willehad schon einmal ausgewichen war.

„Nicht selbstverständlich“

„Dort waren gute Räume, ein gutes Außengelände, die Gemeinde war bereit – das ist nicht selbstverständlich“, sagen die stellvertre-

tende Abteilungsleiterin Ute Gerlach und Dezernentin Petra Wüst.

Christiane Zimmermann, Kitaleiterin in St. Marien, brachte viel Engagement in die Gründung ein. Denn nicht nur viele Formalien waren zu erledigen und personelle Vorgaben einzuhalten, sondern die Räume mussten auch richtliniengerecht für einen Kindergartenbetrieb umgebaut werden.

Architekt Hannes Wesch aus Hemmoor, der derzeit auch die Krippe in St. Willehad baut, nahm die Herausforderung an. „Der Kindergarten konnte auch so schnell gegründet werden, weil die Leitung schnell gefunden war“, sagt Pfarrer Christian Piegenschke.

Am 6. Oktober haben die Kindergartenleiterin Manuela Pöhlmann und Stellvertreterin Birgit Harrius, beide mit langjähriger Erfahrung in St. Marien und in der

DRK-Kita Nordheimstraße, sowie Erzieherin Carola Kopplin die Türen für 23 Kinder und ihre Eltern eröffnet: Ein Start für alle.

Vertrauensvorschuss

„Es ist unwahrscheinlich, welchen Vertrauensvorschuss uns die Eltern gegeben haben, vom ersten Termin an, als es den Kindergarten noch gar nicht gab“, sagen sie.

Ein großer Gruppenraum, der kleine Garderobebereich, die Küche mit Essplatz und das Bad – das sind die Räume des Kindergartens, extra Bewegungs- oder Kreativräume gibt es nicht. „Unser Bewegungsraum ist draußen“, sagt Manuela Pöhlmann, „und unser Markenzeichen wird eben die ganz enge Beziehung sein.“

Unermüdlich in der Unterstützung war und ist Hausmeister Klemens Becher, der sowohl Bindeglied zu den Handwerkern war

als auch jetzt noch überall mit Hand anlegt und dazu immer Zeit für die Kinder aufbringt.

Manuela Pöhlmann ist beglückt über das Willkommen im Ort: So kam aus der Elternschaft der evangelischen Kita (sogar von Ehemaligen) die Frage, ob sie nicht eine Sandkiste auf dem Außengelände gebrauchen könnte. Die wurde dann auch gleich in Eigenleistung gebaut. „Wir sind auch gleich gefragt worden, ob wir beim Brückenjahr (Übergang zur Schule) mitmachen wollen und sind zu Veranstaltungen eingeladen worden“, erzählt die Leiterin.

Auch die Gemeinde zieht mit: Von der Kirche trennt den Gruppenraum nur eine Trennwand. Wenn in der Kirche gefeiert wird, hören Kinder die Orgel mit und die Gemeinde dafür die Kinder. Für Elternabende dürfen die Gemeinderäume mitbenutzt werden.

Ortsbürgermeister Ingo Grahmann freut sich, dass für die Eltern so schnell eine Lösung gefunden wurde und dass der Gemein-sinn hier gelebt wird: „Das hat bei uns Tradition und der Ortsrat hatte unterstützend ja auch einen Antrag gestellt.“

Auch mit Mittagessen

Der Ein-Gruppen-Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige hat eine Regelöffnungszeiten von 8 bis 14 Uhr sowie eine Stunde Sonderöffnungszeiten. Es gibt inzwischen schon eine Warteliste. Zwölf Kinder nehmen derzeit am Mittagessen teil, das aus der Küche des Hauses Alte Liebe geliefert wird.



Ganz oft geht es nach draußen, wo die Sandkiste hinter der Kirche besonders anziehend wirkt.